

*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.*

Ps 119,105

Liebe Freunde,

vor einigen Tagen endete meine Zeit als Studentutor im Spenerhaus. Ich studiere ab dem Sommersemester in Greifswald weiter. Ich bin sehr dankbar für die Zeit als Tutor im Spenerhaus. Besonders dankbar bin ich für alles gemeinsame theologische



*Theodor
Langkabel war
bis Ende März
Studentutor.*

Denken und Fragen und für die vielen Gespräche. Das Spenerhaus trägt dazu bei, das Studierende auf ihren zukünftigen Dienst vorbereitet werden. Wir lernen, uns auf biblischer Grundlage ein eigenes Urteil zu verschiedenen Themen zu bilden. Wir hinterfragen Denksysteme auf die Annahmen und Weltbilder, die diesen zugrunde liegen. Dabei durchdenken wir nicht nur verschiedene theologische Positionen, sondern hinterfragen auch unser eigenes Denken darauf, ob es gottgemäß ist. Dabei geht es darum, Jesus auch mit unserem Denken nachzufolgen. Ich bin sehr dankbar, dass ich Teil dieser Arbeit sein durfte.

Herzliche Grüße und Segenswünsche

Theodor Langkabel

INHALT

- My „church21“- zum Semesterthema
- Bericht aus dem Spenerhaus
- Geistliches Wachstum durch das Leben im Spenerhaus
- Gedanken zu studienbegleitender Arbeit
- Termine

Liebe Freunde,

was haben ein Student und Jesus gemeinsam? – Wenn sie etwas getan haben, war es ein Wunder...

Wenn man Theologie studiert, merkt man schnell, dass der Gegenstand des Studiums etwas anderes verlangt als ein solch

klischeehaftes Studentenleben. Das ist das eine, was ich in meinen letzten fünf Semestern in Leipzig gelernt habe: Theologie wird im Leben fruchtbar. Wer den unerforschlichen Gott erforschen möchte, muss damit rechnen, Ihm nicht nur in Büchern zu begegnen. Darum freue ich mich auf die Zeit im Spenerhaus: auf jede Diskussion und Meinungsverschiedenheit, auf jeden Zweifel und jedes Aha!-Erlebnis, auf jeden Spenerabend und auf jede Andacht.

Der Wechsel an meinen Geburtsort Mainz ist für mich eine Heimkehr in eine Stadt, die ich nie wirklich kennengelernt habe. Und das ist das zweite, was ich in Leipzig entdeckt habe: Theologie braucht die Rückkehr zu Gott. Von Ihm kennen wir noch fast überhaupt nichts, darum ist Er der einzige, der uns bei unserem Gottesbild helfen kann. Alles Grübeln und Theoretisieren führt zu nichts, wenn wir damit nicht zu Gott kommen und Ihn unser Gottesbild gestalten lassen. Aus diesem Grund freue ich ganz besonders darauf, im Spenerhaus die Bibel besser verstehen zu lernen und miteinander ins Gebet zu kommen.

Herzliche Grüße und Segenswünsche

Dominik Herbst



*Dominik Herbst
leitet seit April
das Spenerhaus
als Studentutor.*

My „church21“- zum Semesterthema

Wie sieht die Kirche im 21. Jahrhundert aus? Welche Entwicklungen gibt es und wie sind aktuelle Trends geistlich einzuordnen?

Mit diesen Fragen haben wir uns in diesem Semester, an den Spenerabenden, auseinandergesetzt.

Nachdem unser Studentutor

Theodor und die zahlreichen Referenten uns mit auf eine Reise durch die verschiedensten Arten des Glaubensleben genommen haben, stellen wir fest, dass ein Wort die Entwicklung unserer heutigen Kirche umschreiben kann.

„Facettenreichtum“

Bei einem Besuch der Marienschwesternschaft in Darmstadt haben wir erlebt, was es bedeutet sein Leben vollständig Gott und der Glaubensgemeinschaft hinzugeben und wir konnten mit Robert Stößer, von der „Kirche in Aktion“, erleben, wie wir unser Leben Gott hingeben, indem wir kirchenferneren Menschen dienen.

Benjamin Frank vom „Christlichen Zentrum der Fels“ hat uns gezeigt, wie er die Rolle von Erfahrungen mit Gott für unseren Glauben sieht und Bastian Rauschmeier konnte uns einige Einblicke in die Welt des Lobpreises geben. Wir haben bei alle dem sehr angeregt diskutiert, wir haben hinterfragt und entschlüsselt.

Ist das biblisch? Ist das theologisch Korrekt? Darf er das?

All diese Fragen konnten wir meistens bejahen, auch wenn wir manchmal kritisch blieben, doch bei der Frage ob dies der eigene Zugang zum Glauben ist, schieden sich des Öfteren die Geister und die Diskussion ging bis in die späteren Stunden.



*Frank Stammel;
Evangelische
Theologie;
1. Semester*

Die Möglichkeiten Glauben zu leben, sind in der „Church 21“, also in der Kirche von Heute und Morgen, sehr verschieden. Wir wurden in diesem Semester angeregt, nachzudenken und zu hinterfragen, wo sehe ich Potenzial und wo sehe ich Probleme. Vorallem aber wo sehe ich mich und möchte ich da auch sein?

Wenn wir bei all dem „Facettenreichtum“ nicht vergessen, dass wir alle ein Leib in Christus sind, dann birgt diese Vielfalt einen wertvollen Schatz.

Wir können verschiedenste Menschen erreichen und alle können einen tiefen Glauben finden, und das in einem Kontext in dem sie sich wohlfühlen.

Mit dieser erfreulichen Erkenntnis endete jeder dieser Abende bei einer Tasse heißem Tee und wir stellen fest: „Unsere Kirche ist Facettenreich, aber wir sind es ja auch.“

Bericht aus dem Spenerhaus

von Theodor Langkabel

Wir haben uns im vergangenen Semester mit aktuellen Entwicklungen und Einflüssen in unseren Gemeinden beschäftigt. Viele Trends, die noch weit weg scheinen, werden uns später auch an anderen Orten begegnen.

Besonders oft kam dabei die Frage nach der Bedeutung von Erfahrungen auf. In der Gesellschaft werden Erfahrungen immer mehr zum Maßstab dafür, wie wir Dinge beurteilen. Mich beschäftigt, inwieweit und wie wir uns in unserer Gemeindepraxis und Verkündigung theologisch verantwortet darauf einstellen können. Wo kann ich an Erfahrungen anknüpfen? Wo muss ich aufpassen, diese nicht überzubetonen? Einerseits ist Gott ein Gott, der in der Geschichte handelt, mit dem Menschen etwas erleben. Gott begegnet uns. Zugleich ist Glaube ein Geschenk und nicht einfach das Produkt von Erfahrungen. Wer und wie Gott ist, das erfahre ich in der Bibel und das will ich nicht an

meinen Erfahrungen festmachen. Wie kann ich an Erfahrungen anknüpfen und dies trotzdem so kommunizieren, dass Erfahrungen nicht zum Maßstab werden? Wie sieht ein theologisch verantworteter Umgang mit Erfahrungen aus? Solche Fragen haben uns dieses Semester immer wieder beschäftigt und werden mich und andere auch weiterhin begleiten ...

Geistliches Wachstum durch das Leben im Spenerhaus

Wenn ich an das Leben im Spenerhaus denke, fallen mir sehr viele Begriffe ein: Gemeinschaft, Vielfalt in Glaubensansichten und Gottesbildern, unterschiedliche Persönlichkeiten und Charaktere, Spenerabende, Lachen, Diskutieren, Streiten, gemeinsames Essen und Spielen. Alles zusammen macht für mich das geistliche Wachstum im Spenerhaus aus. Durch das Zusammentreffen unterschiedlicher Persönlichkeiten und Charaktere lernt man, andere anzunehmen, sich Konflikten zu stellen, zu vergeben und Vergebung zu erhalten, was darin mündet, selbstloser zu lieben. Das Diskutieren und die Spenerabende helfen, eigene Glaubensvorstellungen zu überdenken und dadurch ein immer größeres Bild von Gott zu bekommen. Die Gemeinschaft beim Essen, Spielen und gemeinsamen Chillen geben die Möglichkeit aufzutanken und laden Außenstehende dazu ein, sich bei uns wohlfühlen. So kommt jeder Einzelne von uns jeden Tag Gott ein Stückchen näher.



*Rahel Wilk;
soziale Arbeit*

„Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.“ (Mt 22,29) und einige Gedanken zu studienbegleitender Arbeit

von Theodor Langkabel

Das ist provokant, was Jesus da in einem Streitgespräch um die Auferstehung antwortet. Jesus wurde mit einem Einwand gegen die Totenauferstehung am Ende der Tage konfrontiert: Mit wem wäre denn jemand verheiratet, der nach dem Tod des Partners wieder geheiratet hat?

Mich beschäftigt diese Aussage- nicht im Bezug auf die Auferstehung, sondern in meinem Nachdenken über studienbegleitende Arbeit und über meine Theologie. Die Aussage fordert mich heraus. Wo irre ich und wo irren wir in unserem theologischen Denken? Wo gilt das „da ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes“ auch mir? Wie weit geht meine Kenntnis der Schrift? Prägt sie ein Denken? Führt diese mich immer wieder zu Christus? Und kenne ich die Kraft Gottes? Wie ist das mit meinem Weltbild? Rechne ich mit einem Gott, der in der Geschichte handelt und Wunder tut? Rechne ich auch in meinem Denken und dem, wie ich die Bibel verstehe mit Gottes Kraft, die mein Vorstellungsvermögen übersteigt und die ich eben nicht mit meinen Erklärungsversuchen einfangen kann?

Im Spenerhaus wollen wir theologische Gedanken gerade auch darauf hinterfragen: Ist die Schrift der Maßstab für diese Gedanken? Rechnen diese Denkweisen mit Gottes Kraft, der in der Geschichte handelt und sich gelegentlich unserer Erklärbarkeit entziehen kann?

Was wünschst du dir für unsere Gemeinden?

*Ich wünsche mir für die Kirche, dass sie immer neue Wege findet, den Glauben in diese Welt zu tragen und ihn zu leben, aber niemals vergisst, was eigentlich im Mittelpunkt steht: unsere Gemeinschaft mit Jesus Christus ohne viel drum herum.
(Frank Stammel)*

Christen, die dafür brennen, Gottes Liebe weiter zu geben (Rahel Wilk)

*Ich wünsche mir für unsere Gemeinden, dass sie Jesus Christus ins Zentrum rücken und offen bleiben für alle, die ihn suchen.
(Hannah Thielmann)*

*Ich wünsche mir, dass jeder – groß oder klein, erst neu dabei oder schon seid Kindesbeinen involviert, suchen und fragend oder in sich ruhend- einen bzw. seinen Platz in unseren Gemeinden findet und die Gaben, die er oder sie geschenkt bekommen hat, für die Gemeinschaft einsetzen kann.
(Maria Magdalena Schaefer)*

Termine zum Vormerken

So 26.06.2018, 18.00 Uhr

Spenerhaus-Sommerfest. Herzliche Einladung!

Fr- Sa 16.-18.11.2018

Marburger Tagung

Theologiestudierendentagung in Marburg zum Thema „Das Alte Testament – tausendmal berührt...“

Fr 08.03.19, 17:00 Uhr

Mitgliederversammlung des Spenervereins

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit und Ihre Gaben! Ohne Ihr Mittragen wäre die Arbeit des Spenerhauses nicht möglich. Bitte beten Sie weiterhin für uns!

Gebetsanliegen:

- Gottes Leitung in unserem theologischen Denken
- Studium
- gewinnbringende Spenerabende
- Gemeinschaft
- Start von Dominik Herbst als Studentutor

KONTAKT:

Philipp-Jakob-Spener-Haus e.V.

Moltkestraße 1, 55118 Mainz

Tel. 06131-369017

studienleitung@spener-haus.de

www.spener-haus.de + [Facebook](#)

BANKVERBINDUNG:

Philipp-Jakob-Spener-Haus e.V.

IBAN = DE98 5519 0000 0361 331010

BIC = MVBMD55